Mut macht Märkte

100 Jahre Erhard Brandl

Insgesamt 500 Gäste, darunter zahlreiche Vertreter aus der Industrie und von Verbänden sowie viele Kunden waren zu einem Festakt nach Eitensheim gekommen, um zusammen mit der Firma Erhard Brandl das 100jährige Betriebsjubiläum zu feiern.
Die Firma Brandl wurde im Oktober 1901 als kleine Schlosserei von Erhard Brandl (dem I.) gegründet. Bereits in den Anfangsjahren erweiterte der Gründer den Betrieb um eine kleine Eisenwarenhandlung und den Bereich Landtechnik. Seine Nachkommen (Erhard Brandl II. und III.) stabilisierten diese Geschäftsfelder über die Generationen hinweg und bauten sie immer weiter aus.
Erhard Brandl führt heute den Metallbaubetrieb sowie die Landtechnik, seine Frau Franziska ist für den Einzelhandel verantwortlich.
Im Erdgeschoss des zweistöckigen Geschäftes findet sich ein hochwertiges Sortiment an Küchenzubehör, Porzellan, Glas und Geschenkartikeln, angefangen von Allesi bis hin zu WMF. Im Untergeschoss werden klassische Eisenwaren, Werkzeuge, Sanitär und Gartenzubehör angeboten. Der Laden mit einer Verkaufsfläche von 1.600 Quadratmetern wurde 1996 neu eröffnet und hat für seine moderne transparente Architektur bundesweite Anerkennung bekommen. So wurde er 1998 auch mit dem Balthasar-Neumann-Preis des Bundes Deutscher Baumeister und der Deutschen Bauzeitung (db) ausgezeichnet.

Rede von Erhard Brandl

Dankesworte der Familie Brandl an die Gäste

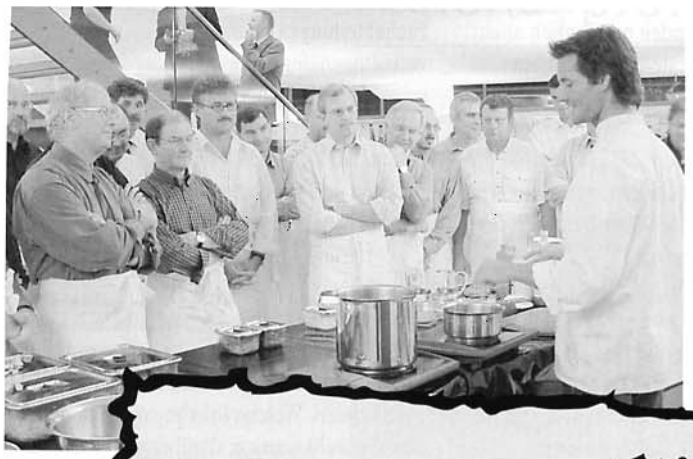
Fotos: Brandl

Prima Rahmenprogramm

Gefeiert wurde das Fest direkt „am Ort des Geschehens", in der stimmungsvoll dekorierten Werkstatt. Zwischen Maschinen und Gerätschaften des Metallbaus kamen die Gäste aus den unterschiedlichen Bereichen ins Gespräch. Man tauschte sich aus und fachsimpelte über die Branchen. Daneben zauberten insgesamt zwölf Köche inmitten der Werkstatt einen wahren Gaumenschmaus. Ein Salonorchester untermalte das Fest mit einem Potpourri aus Jazz und klassischer Musik. An der Bar, gleich neben der Drehbank, war noch bis in die Morgenstunden Betrieb.
Für die Gäste aus dem Metallbau waren die Feierlichkeiten nach diesem Fest schon zu Ende. Für die Kunden des Hausrat-Geschäftes ging es erst richtig los. Eine Hausmesse eröffnete zwei Tage später einen zweiwöchigen Jubiläumsverkauf mit einem Nachlass von zehn Prozent auf das ganze Sortiment. Die Kunden nahmen dieses Treuegeschenk dankbar an und kamen in Strömen. Ein Höhepunkt war der Besuch des Fernsehkochs Christian Henze. Die WMF hatte es möglich gemacht, dass er einen Tag lang in Eitensheims großen Fangemeinde die Freude am Kochen vermittelte und seine Kochbücher signierte. Und weil er schon einmal da war, führte er am Abend gleich noch für eine geladene und ausnahmslos männliche Kundschaft einen kleinen Kochkurs durch.

Gut gelaunte Gäste

▲ *Hausmesse der Landtechnik*



Kochkurs mit Herrn Henze ▼

Weihnachtsmarkt im Gewölbekeller

Historie

Die Eigentümerinnen der Eitensheimer Brauerei Rupp suchten für die Instandhaltung ihrer Anlagen einen Schlosser. Sie gaben daher dem Großvater, dem Schlossermeister Erhard Brandl aus Gaimersheim, ein Darlehen, damit er in Eitensheim eine Schlosserei übernehmen konnte. Das Geld musste er in den folgenden Jahren abarbeiten. Neben dieser Tätigkeit baute der Großvater auch Wasserleitungen. Bald nach seiner Heirat im Jahr 1903 kam noch ein Eisenwarenhandel und die Poststelle dazu. Einige Zeit später auch die Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen. In den fünfziger Jahren setzte eine starke Mechanisierung in der Landwirtschaft ein. Der Vater des jetzigen Eigentümers verlegte sich auf diesen Geschäftsbereich. 1953 baute er als erstes Gebäude auf dem Grundstück eine 50 Meter lange Halle entlang der Straße als Auslieferungslager für IHC Schlepper und Maschinen. Die Schlepper kamen damals per Schiff von Neuss nach Würzburg, wurden dort auf die Bahn verladen, in Eitensheim wieder entladen und per Achse oder mit einem kleinen LKW zu den Händlern gebracht.

Daneben entstanden in dieser Zeit in Eitensheim und den meisten Nachbarorten auch die zentralen Wasserversorgungsanlagen. Jedes Haus und jeder Stall benötigte Wasserleitungen, das zweite Standbein im Geschäft des Vaters. Schlosserarbeiten wurden vor allem für die Landwirtschaft ausgeführt, zum Beispiel Stalleinrichtungen. Für die Schlepper und Mähdrescher wurde dann der Betrieb an der Hitzhofener Straße zu klein.

Nach Lehre und Studium trat Erhard Brandl 1974 als 3. Generation in den Betrieb ein. Mehr durch Zufall wurden die Schlosserei und der Metallbau bald zu neuen Arbeitsfeldern. „Aus der Erfahrung in der Landmaschinenreparatur und dem Wissen aus dem Studium sanierten wir gusseiserne Zäune und Geländer", so der Firmenchef. „Bald bauten wir die ersten Glasdächer, weil es dafür nur wenige Spezialisten gab." 1979 wurde die Werkstatt erweitert und der Laden dort im Hof integriert. Einige Jahre später war es schon wieder eng geworden. Ein großer Schritt war notwendig um die Entwicklung des Betriebes zu sichern. Gemeinsam mit Professor Homeier und Professor Richter ging man an die Umplanung der Betriebsgebäude. Der Neubau des Ladens sollte auch nach Westpark und Baumarktexpansion in Eitensheim langfristig ein Einzelhandelsgeschäft sichern. Dazu Erhard Brandl: „Im Einzelhandel verlief die Entwicklung über viele Jahre konstant. Von 1903 bis 1980 zum Bau des Ladens an der Werkstätte war das Geschäft immer in der Nähe der Küche untergebracht, damit meine Mutter beziehungsweise Großmutter die Kunden neben der Hausarbeit bedienen konnte. Schrauben oder Ersatzteile mussten in der Werkstatt geholt werden. Beim Neubau der Werkstätte 1980 führten wir Laden, Ersatzteillager und Werkstätte in einem Gebäude zusammen mit einem Büroraum als Schaltstelle. Meine Frau übernahm die Leitung des Ladens und die Ausbildung der Mitarbeiterinnen." Damals wurden neben Hausrat vor allem Teile für Werkstatt, Garten und Landwirtschaft verkauft und auch schon die Werkstatt mit Kleinteilen und Werkzeug versorgt. 15 Jahre später stieß dieses Konzept jedoch an seine Grenzen. Die landwirtschaftlichen Ersatzteile erforderten immer mehr Beratung, die Räume wurden zu klein, für höherwertige Waren stimmte das Ambiente nicht. "Wir entschlossen uns nach Entwürfen von Professor Homeier das alte Lagergebäude an der Bundesstraße und den Werkstattanbau abzureißen und auf zwei Ebenen ein neues Fachgeschäft zu errichten", erklärt Erhard Brandl. Dieser sicher mutige Schritt in Eitensheim hat sich gelohnt. Man hat sich bisher von der sicher schwierigen Situation des Einzelhandels abkoppeln können und hofft, trotz Umgehungsstraße, weiter neue Kunden gewinnen zu können. Die Landtechnik ist nach einer längeren Stagnationsphase in den letzten Jahren wieder stark angewachsen. Waren früher nur zwei Mitarbeiter in diesem Bereich tätig, so sind es heute sechs.